

L: Joël 4, 12-21

Ev: Lk 11, 27-28

**GOTTES WORT UND DIE WACHHEIT DER SEELE**

Das Evangelium des heutigen Tages ist nur sehr kurz, es sind nur zwei Verse aus dem Lukasevangelium, die wir jetzt gehört haben. Aber man kann lange dabei verweilen und überlegen, was das alles bedeutet.

Vordergründig erschließt sich rasch ein erster Sinn. Während die Frau offenkundig einen äußeren Umstand, der aber nur für einen einzigen Menschen gelten kann, als Grund für die Seligkeit nennt, zeigt Jesus einen anderen Weg zur Seligkeit, der allen offensteht und nicht in einer rein äußerlichen, historisch einzigartigen Beziehung besteht. Man könnte einen Schritt weitergehen, indem man zeigt, dass die Seligkeit nicht aus dem folgt, was man Jesus gegeben hat (mütterliche Körperwärme und Geborgenheit, Nahrung für den Leib), sondern in dem, was man von ihm empfängt. Jesus ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen (und sich von den Menschen zu ernähren), sondern er ist gekommen, um zu dienen und den Menschen zur Nahrung zu werden.

In der alten Übersetzung heißt es noch: „Er aber erwiderte: Selig sind vielmehr die, die Gottes Wort hören und es befolgen.“ – Die neue Einheitsübersetzung ist genauer, wenn es nun heißt: „Ja, selig sind vielmehr, die Gottes Wort hören und es befolgen.“ Die Seligkeit ergibt sich tatsächlich aus der Beziehung zu ihm. Doch diese Beziehung ist eine andere, als die Frau aus der Menge zunächst meint. Soweit so klar und so einfach.

Interessant wird es aber, wenn wir uns das Wort genauer ansehen, das mit „befolgen“ übersetzt wird. Die Bedeutungswolke, die den griechischen Begriff umgibt, der diesem Wort zugrunde liegt, ist nämlich ein sehr breiter. Das Wort „phylasso“ bedeutet zunächst „bewachen“. Das Phylakterion ist der Wachturm oder das Wachhaus, im weiteren Sinne kann es auch ein Schutzmittel sein. Der Phylax ist der Wächter, der Wachposten, dann aber auch der Beobachter und der Befolger.

So bedeutet eben phylasso zunächst bewachen, aufpassen, lauern, dann auch behüten, beschützen, in Ehren halten. Jesus verwendet dieses Wort auch im Gleichnis vom starken Mann, der seinen Besitz bewacht, damit nicht ein anderer kommt und ihm diesen Besitz wegnimmt.

Wenn wir uns mit dieser Bedeutungswolke befassen, dann können wir daraus ersehen, was es mit dem „Befolgen des Wortes“ auf sich hat. Es ist eine Ermutigung, sich mit wachem Herzen auf das Wort Gottes einzulassen. Um es befolgen zu können, muss man es „belauern“, um es in der Tiefe verstehen zu können. Ein nur oberflächliches Hören kann zu Missverständnissen und zu einem falschen Tun führen. Des Weiteren muss man darauf achten, dass es bewahrt wird, so wie Maria das getan hat. Sie hat das Wort, das sie noch nicht ganz verstanden hat und noch nicht verstehen konnte, doch unverfälscht in ihrem Inneren bewahrt und hin und her bewegt.

Befolgen geht also nicht ohne das Bewahren dessen, was Jesus gesagt hat. Das Wort phylasso bedeutet auch das Bewahren und Bewachen eines Gutes, damit es nicht gestohlen wird. Das lebendige Wort kann auch verloren gehen – und zwar auf eine gefährlichere Weise, als dies durch bloßes Vergessen geschieht. Schlimmer als das Vergessen ist die „falsche Erinnerung“ oder die falsche Auslegung. Dann kann es passieren, dass der ursprünglich gemeinte Sinn verloren geht und überlagert wird durch ein problematisches Verständnis, das in weiterer Folge keineswegs mehr zur Seligkeit derer führt, die es hören und umzusetzen versuchen.

Diese zuletzt genannte Problematik haben wir sogar sehr häufig vorliegen. Im Laufe der Kirchengeschichte ist so manche Strahlkraft des Gotteswortes verloren gegangen. Kräfte der Erosion einerseits haben ursprüngliche Bedeutungen weggespült, auf der anderen Seite haben sich oft Schicht um Schicht an Sedimenten über das lebendige Wort gelegt, so dass es in seiner Kraft kaum noch vernehmbar war oder ist. Das ist der Grund, warum so viele es für langweilig halten, oder nicht mehr sehen können, wie dieser Weg wirklich ein Weg zur Freude sein kann.

Somit ruft uns das heutige Evangelium nicht bloß dazu auf, das Wort Gottes zu hören und zu befolgen, sondern es zu „belauern“ und zu „belauschen“, es ermutigt uns, den Schatz wieder freizulegen, ihm mit wachem Herzen zu begegnen und es ermutigt uns, alles zu tun, damit wir es „bewachen“ und so behüten, dass es uns niemand stehlen kann. Wer das freigelegte Wort Gottes hört, der ahnt, dass es tatsächlich der Weg zur Seligkeit ist – und das griechische Wort für Seligkeit meint das größte Glück, das überhaupt erreicht werden kann, denn es steht für das Glück der göttlichen Welt, es steht für die himmlische Freude.

P. Dr. Clemens Pilar COp